

Wege aus dem Labyrinth

Ohne einen tüchtigen Web-Browser droht dem Surfer der Untergang in der Info-Flut des Internet. CHIP hat die sechs wichtigsten Pfadfinder auf ihre Tauglichkeit getestet.



Atemberaubende Dynamik prägt den Markt der World-Wide-Web Browser. Zwar bestimmt nach wie vor Netscape mit dem Navigator die Marschrichtung, in die der Rest der Branche mehr oder minder zähneknirsch einschwenkt. Doch ganz so unangefochten, wie es noch vor einem halben Jahr der Fall war, dominiert Netscape den Browser-Markt nicht mehr. Die Konkurrenz holt auf, namentlich Microsoft mit dem Internet Explorer. Auch einige noch recht unbekannte Exoten wie Wollongong mit Emissary gewinnen mit innovativen Bedienungskonzepten Freunde unter den Internet-Nutzern. Neben Marketing-Tricks wie dem Verschenken von Software sind es in jüngster Zeit vermehrt technische Aspekte, die Navigator-Anwender dazu verführen, einen Blick über den Tellerrand zu wagen. Die wichtigsten Vertreter der Gattung hat die Redaktion getestet.

○ Navigator 2.02

Selbst in der an Erfolgsgeschichten nicht armen Softwarewelt sticht der Aufstieg von Nescapes Navigator heraus: Innerhalb weniger Monate nach Erscheinen

eroberte er eine Marktdominanz, die man in dieser Form allenfalls Microsoft-Produkten zutraute. Fachleute schätzen, daß rund 80 Prozent aller Websurfer mit dem Navigator unterwegs sind.



Navigator 2.02: Der König der Browser setzt den technischen Standard

Es ist vor allem die wegweisende Technik des Navigators, die für den erstaunlichen Siegeszug der Software verantwortlich ist. Was Netscape vormacht, müssen andere Hersteller nachträglich in ihre Produkte integrieren, wenn sie sich auf dem Markt behaupten wollen.

Beispiele dafür sind die Unterstützung der plattformübergreifenden Internet-Programmiersprache Java, die Rahmenteknik („Frames“), Mechanismen für die verschlüsselte Übertragung von Daten oder die Erweiterungen der Hypertext Markup Language 2.0 (HTML).

Die Funktionsvielfalt des Programms hat entscheidend zu seinem Erfolg beigetragen. Es ist nicht nur ein leistungsstarker Web-Browser. Er eignet sich auch als Client für die Verwaltung von elektronischer Post und Newsgruppen. Im Gegensatz zur Konkurrenz sind beide Funktionen nicht bloß in Schmalspurmanier implementiert. Wer den Navigator hat, kann sich meist Fäulen den Kauf spezieller Mail- und News-Software sparen. Auch Ftp- (File Transfer Protocol) und Gopher-Angebote lassen sich mit ihm problemlos anzapfen.

Vor allem die sogenannten Plug-Ins heben den Navigator aus dem Feld der Konkurrenz heraus. Als Plug-Ins bezeichnet man Zusatzanwendungen (auch von Drittherstellern), die sich über eine Softwareschnittstelle nahtlos in die Oberfläche des Programms einfügen. Sie erweitern die Darstellungsmöglichkeiten des Browsers, indem sie etwa 3-D-Objekte, Sound oder Videosequenzen wiedergeben. Über 20 solcher Plug-Ins existieren bisher für den Navigator, für Konkurrent Internet Explorer gerade mal eines. ○

Das bringt der Navigator 3.0

Beim Nachfolger des Navigator 2.0 plant Netscape folgende Verbesserungen:

Erweiterter Audio- und Video-Support: Ohne Erweiterungen („Plug-Ins“) soll die Software Videos im AVI-Format und Audiodaten abspielen können. Dem Anwender steht außerdem ein Viewer für Quicktime-Sequenzen zur Verfügung.

Integrierter 3-D-Viewer: Ein Ansichtsmodul für VRML-Angebote (Virtual Reality Modelling Language) ist fest eingebaut.

Telefonieren via Internet: „Cool-talk“ stellt akustische Live-Verbindungen zu anderen Surfern her.

Java-Erweiterungen: Die Unterstützung von Java wird verbessert. Dann auch für die Navigator-Versionen für Windows 3.x und für Macintosh-Rechner.

Flexiblere Konfiguration: Das „Administration Kit“ paßt den Browser individuellen Bedürfnissen an.

Transaktionssicherheit: Das Sicherheitsprotokoll SSL wird in der Version 3.0 unterstützt.

Zum Redaktionsschluß lag die Version 2.02 des Navigators vor. Eine Beta-Version der folgenden Version 3.0 mit dem Codenamen „Atlas“ gab es ebenfalls schon zu bewundern (siehe Kasten).

Internet Explorer 2.0

Nachdem die Version 1.0 des Web-Browsers von Microsoft kaum zu Begeisterungstürmen hinriß, haben sich die Programmierer beim Nachfolgemodell sichtlich ins Zeug gelegt. Die aktuelle Version 2.0 ist auf der Höhe der Zeit, was sich unter anderem in der Unterstützung der noch nicht einmal offiziellen HTML-Norm 3.0 zeigt. Wie der Navigator kann auch der Internet Explorer von Haus aus Tabellen, Listen und kleinere Animationen darstellen, zum Beispiel Lauftext. Zudem ist die Software in der Lage, eingebettete Videodateien im AVI-Format abzuspielen. Mit Rahmen, wie sie der Navigator bietet, kann das Programm allerdings nicht aufwarten.

Besonderes Augenmerk hat Microsoft auf die kommerzielle Nutzung des Webs gelegt. Hier ist Sicherheit ausschlaggebend. Der Internet Explorer kann sensible Daten nach dem RSA-Standard verschlüsseln und wartet zudem mit dem Sicherheitsprotokoll SSL (Secure Sockets Layer) auf. Sobald die Gegenseite, zum Beispiel ein Online-Kaufhaus, diese Techniken ebenfalls unterstützt, gibt ein Icon darüber Auskunft.

Kommunikationsfreudige Anwender dürfen sich über eine Softwareschnittstelle zur Mailkomponente von Windows 95 freuen. Ein Klick auf ein Brief-



Internet Explorer 2.0: Microsofts Web-Browser besticht durch eine klare und einfache Bedienoberfläche

Icon genügt, und schon öffnet sich Exchange. Auf diese Weise lassen sich interessante Web-Seiten sehr komfortabel an E-Mail-Accounts weiterleiten. Auch ein Newsreader gehört zum Internet Explorer und vereinfacht den Zugriff auf die Nachrichtenbretter.

Im Vergleich zu anderen Browsern besticht das Microsoft-Produkt durch seine klar gegliederte Oberfläche, von der nicht nur Einsteiger profitieren dürften. Man wird nicht durch ellenlange Befehlsmenüs erschlagen, sondern findet Zugang zum Web über eine reduzierte, aber wohl-durchdachte Menüstruktur. Zu den Pluspunkten gehört auch die direkte Einbindung von Suchmaschinen in die Programmoberfläche: Feste Verbindungen zu Yahoo oder Infoseek sorgen dafür, daß sich ungeübte Anwender nicht sofort in den Tiefen des Webs verlieren.

Microsoft hätte gut daran getan, in wichtigen Punkten die etablierten Fachbegriffe beizubehalten und die Icons der Funktionsleiste aussagekräftiger zu gestalten. So mutierte der auch bei deutschen Internet-Anwendern gebräuchliche Begriff „Hotlist“ im Internet Explorer beispielsweise zu „Favoriten“. Auch Microsoft bastelt schon an einer Nachfolgeversion seines Browsers und ist schon im Beta-Stadium angelangt (siehe Kasten „Neuer Internet Explorer 3.0“).

Powerbrowser 1.0

Relativ spät hat der Datenbankgigant Oracle seine Liebe zum Internet entdeckt. Herausgekommen ist eine Web-Software, die unter Windows läuft. Versionen für den Apple Macintosh und Unix-Rechner sind in Arbeit. Die verfügbaren Produkte unterscheiden sich in mancherlei Hinsicht von gängigen Konzepten.

Mit dem Powerbrowser 1.0 erhält der Anwender mehr als einen passablen Web-Browser. Die Software besitzt zusätzlich eine Serverkomponente sowie ein Entwicklungstool für Web-Angebote. So ausgestattet, kann der Nutzer im Prinzip selbst aktiv als Informationsanbieter am Netzgeschehen teilnehmen.

In Richtung Intranet weist die Basic-Scripting-Umgebung, über die sich Basic-Scripts in Web-Seiten einbinden lassen. Die Sprache erlaubt auch, auf Serverseite um die Programmierung interaktiver Elemente über das Common Gateway Interface (GCI) herumzukommen.

Der Browser selbst braucht sich vor den etablierten Produkten nicht zu verstecken. Er beherrscht das kleine Einmaleins des World-Wide Web, zu dem sich die Unterstützung von HTML-3.0-Elementen, GIF-Animationen und eine leistungsfähige Tabellendarstellung gesel-

Neuer Internet Explorer 3.0

Microsoft läßt im Duell mit Netscape nicht locker. Kurz nach Erscheinen der Version 2.0 veröffentlichte das Unternehmen Informationen über die Nachfolgeversion 3.0. Neu sind:

Multithreadingfähige Oberfläche:

Der Anwender kann mehrere Verbindungen gleichzeitig aufbauen, etwa eine Datei im Hintergrund per FTP herunterladen und im Vordergrund weiter umhersurfen.

Rahmentechnik: Der Browser wird Netscapes Rahmentechnik („Frames“) unterstützen.

Mehr Sicherheit: Das SSL-Protokoll wird verbessert. Die neue Technik heißt PCT (Private Communications Technology) und soll abwärtskompatibel sein.

Verbesserte Tabellenfunktion:

Die Version 3.0 des Internet Explorers bringt Zusatzfeatures für Tabellen, etwa bei der Ausrichtung von Text und Hintergrundbildern in Tabellen.

Schrittweiser Grafikaufbau:

Zuerst erscheint der Text, dann bauen sich die Grafiken nach und nach auf.

Mehr Interaktivität:

Mit ActiveX, der Konkurrenz von Java, lassen sich interaktive Elemente in Web-Angebote einbinden.

Bessere Grafikunterstützung:

Der Browser soll BMP- und PNG-Grafiken anzeigen können. Außerdem kann er einzelne Zellen in Tabellen zur Hervorhebung farbig darstellen.

len. Neben dem Navigator von Netscape ist der Powerbrowser als bisher einziges Produkt in der Lage, mit der Rahmen-technik umzugehen.

Zu den weiteren Besonderheiten der Software gehört der Support von „Network Loadable Objects“ (NLOs). So wie der Navigator kann der Powerbrowser über seine NLOs Anwendungen starten, die von Drittherstellern stammen. So lassen sich beispielsweise Videos und Soundclips als Bestandteile von Web-Seiten aufrufen.

Die NLO-Technik ist weitgehend kompatibel zu den Plug-Ins vom Netscape Navigator 2.0. Im Konfigurationsmenü des Powerbrowsers kann der Anwender festlegen, ob das Programm mit NLOs oder den Plug-Ins von Netscape arbeiten soll.

Vom Powerbrowser 1.0 ist ebenfalls ein Nachfolger in Sicht. Die zukünftige Programmversion 1.5 wird mit Java-Applets umgehen können.

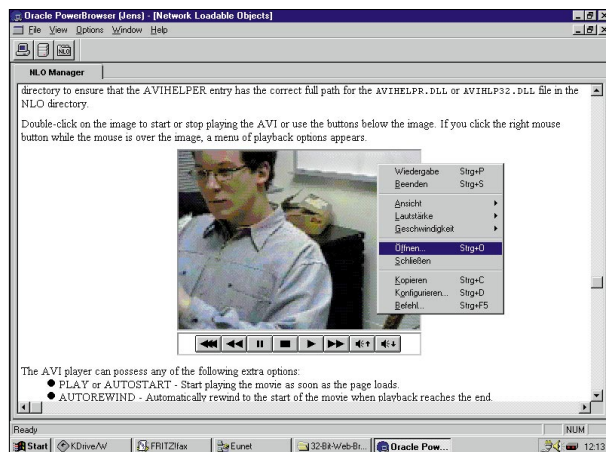
○ Websurfer 5.0

Offenbar inspiriert von Netscape und Microsoft, verteilt der Internet-Spezialist Netmanage seinen Browser kostenlos

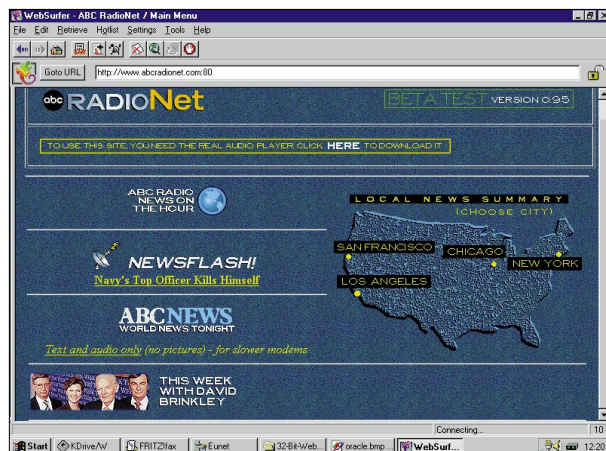
über das Netz. Das Programm soll den Anwender neugierig machen; denn aus dem gleichen Haus stammt eines der leistungsfähigsten Internet-Komplettpakete (Chameleon NFS), zu dem Websurfer gehört. Vom Websurfer gibt es eine 16-Bit- und eine 32-Bit-Version für Windows. Beide Varianten arbeiten mit gängigen TCP/IP-Stacks wie etwa Trumpet Winsock oder dem Wählmodul von Windows 95 zusammen.

Oberfläche und Benutzerführung des englischsprachigen Programms lassen kaum Wünsche offen. Vorbildlich gelöst ist die Verwaltung von Hotlisten, deren Einträge der Nutzer in Gruppen zusammenfassen und per Drag 'n' Drop arrangieren kann. Es ist möglich, bestehende Listen zu importieren oder als HTML-Dokumente zu speichern.

Der Websurfer macht außerdem in sinnvoller Weise von Kontextmenüs Gebrauch. Beim Druck auf die rechte Maustaste öffnet sich ein Menü, das eine Auswahl von Befehlen anzeigt, die in der jeweiligen Situation sinnvoll sind. So läßt sich beispielsweise eine Web-Adresse mit nur einem Mausklick in die aktuelle Hotliste aufnehmen oder als Shortcut auf dem Desktop ablegen.



Powerbrowser 1.0: Oracles Software für Websurfer bietet statt der Sprache Java einen eigenen Basic-Dialekt für Programme aus dem Netz



Websurfer 5.0: Vorbildlich ist die Verwaltung von Hotlisten gelöst. Die Software gibt es kostenlos.

ActiveX

Mit der ActiveX genannten Technik, die vor allem für Entwickler von Web-Angeboten interessant ist, bemüht sich Microsoft, dem derzeit grassierenden Java-Fieber eine eigene Entwicklung entgegenzusetzen. Dem Vernehmen nach soll ActiveX Java allerdings nicht ersetzen, sondern ergänzen. Diesen Schluß legt Microsofts Absichtserklärung vom Mai nahe, Java und ActiveX gemeinsam in zukünftige Versionen von Windows 95 und Windows NT zu integrieren.

ActiveX-Controls, die bisher als OLE-Controls firmierten, hauchen Web-Seiten Leben ein, indem sie es ermöglichen, externe Softwarekomponenten wie Multimedia-Viewer, Transaktionstools für Kreditkartendaten oder Tabellenkalkulationsanwendungen in die Angebote einzubinden. Da die Controls mit Entwicklungswerkzeugen wie Borlands Delphi, Microsofts Visual Basic und Visual C++ zusammenarbeiten, ist eine weite Verbreitung der Technik wahrscheinlich. Dafür spricht auch, daß sofort nach Veröffentlichung der Spezifikationen über hundert bedeutende Softwarefirmen ihre Unterstützung für die Microsoft-Initiative zugesagt haben.

Zu den weiteren Stärken des Browsers zählt seine breite Unterstützung von Multimedia-Formaten. So sind Abspielmodule für Real-Audio- und True-Speech-Dateien bereits in der Grundausstattung enthalten.

Wer weitere Hilfsanwendungen integrieren möchte, kann diese ausgesprochen komfortabel über das Konfigurationsmenü einbinden. In Sachen Java und Plug-Ins muß der Websurfer allerdings passen. Wie alle Nachzügler arbeitet aber auch Netmanage fieberhaft an der Implementierung der Internet-Programmiersprache. Die Unterstützung von Plug-Ins dagegen ist derzeit nicht vorgesehen.

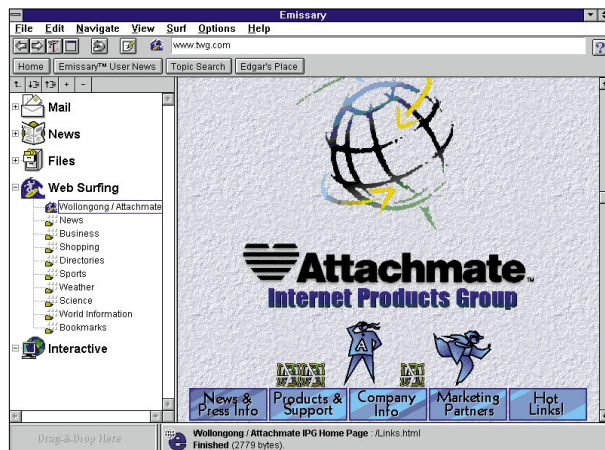
Auch mit integrierten Modulen für Mail und News kann die Netmanage-Software dem Anwender das Surfen nicht versüßen. Ähnlich wie es bei den Clients für Ftp, Gopher und Telnet der Fall ist, muß der Anwender externe Programme in die Oberfläche einbinden. Für Besitzer der Chameleon-Internet-Suite ist das mit relativ wenig Aufwand verbunden – sie haben alles, was sie für das Surfen im Datenmeer brauchen. Alle ande-

ren Anwender dagegen sind gezwungen, sich entsprechende Applikationen zusammenzusuchen.

○ Qmosaic 2.02

Quarterdeck hat für Internet-Fans eine Suite geschnürt, deren Herzstück der Web-Browser Mosaic 2.02 bildet. Das auch in Deutsch erhältliche 16-Bit-Programm für Windows 3.x wird nicht separat vertrieben. Es ist im Softwarehandel nur als Bestandteil des Gesamtpakets erhältlich.

Qmosaic 2.02: Eine reich bestückte Hotlist spannt einen Bogen vom Einkaufsfen über Unterhaltung bis zur Wissenschaft



Emissary 1.1: Mit einem ungewöhnlichen Konzept der Benutzerführung setzt sich Wollongongs Browser von der Konkurrenz ab

Experimentierfreudigen Zeitgenossen bietet Quarterdeck auf dem firmeneigenen Internet-Server allerdings eine zeitlich limitierte Testversion an.

Bei der Einrichtung des Browsers ist eine Besonderheit zu beachten. Quarterdeck Mosaic funktioniert am besten mit einer eigenen WINSOCK.DLL-Datei. Sie wird auf Wunsch zusätzlich zu einem eventuell schon installierten TCP/IP-Stack auf die Platte kopiert, kann diesen aber auch ersetzen. In diesem Fall, den man ausdrücklich bestätigen muß, versagen unter Umständen bereits auf den bisherigen Winsock-Treiber eingerichtete

32-Bit-Internet-Programme ihren Dienst. Im Zweifelsfall sollte man sich für eine Parallelinstallation der WINSOCK.DLL entscheiden oder die bestehende Variante exklusiv beibehalten.

Der Leistungsumfang von Quarterdeck Mosaic kann sich sehen lassen: Die Software beherrscht außer HTML 2.0 die wichtigsten Features der Nachfolgeversion 3.0 und auch ein paar Netscape-Erweiterungen. Java, Rahmen und Plug-Ins kann der Browser allerdings nicht bieten. Dafür sind die Navigationshilfen besonders gut ausgebaut. Dem Einsteiger

Chat. In der Testversion des Browsers führen die angeführten Programmpunkte in eine Sackgasse.

○ Emissary 1.1

Obwohl das Programm in den Vereinigten Staaten schon recht beliebt ist, gilt Wollongongs Emissary in Deutschland noch als Geheimtip. Die englischsprachige 16-Bit-Anwendung für Windows ist mehr als ein Browser. Sie vereint unter ihrer Oberfläche eine komplette Internet-Suite mit Komponenten für E-Mail, die Bearbeitung von Newsgroups, Ftp, Gopher und Telnet. Auch einen veritablen HTML-Editor hat der Hersteller seinem Produkt spendiert.

Die Programmoberfläche erinnert an den Dateimanager von Windows 3.x. In der linken Hälfte des Anwendungsfensters stehen die in Ordner aufgeteilten Programmodule zur Auswahl, rechts daneben erscheinen die zur gewählten Anwendung gehörenden Elemente, etwa die Ablageordner der E-Mail-Komponente oder das Browserfenster, wenn man im World-Wide Web unterwegs ist.

Zum Bedienungskomfort trägt auch bei, daß Emissary die im Netz vertretenen Protokolle weitgehend automatisch erkennt und die zugehörigen Daten von sich aus an die entsprechende Viewerkomponente weiterleitet. Vertippt sich der Anwender beispielsweise bei der Eingabe einer Ftp-Adresse, indem er ihr die im Web übliche Protokollkennung http voranstellt, quittiert Emissary diesen Fehler nicht einfach mit einer lapidaren Meldung. Das Programm besitzt soviel Intelligenz, daß es den Eingabebefehl ausbügelt und das Ftp-Fenster öffnet.

Was die Darstellung von Web-Angeboten angeht, ist Emissary nicht ganz up to date. Es unterstützt zwar einige Netscape-HTML-Erweiterungen wie Hintergrundbilder oder blinkenden Text, beschränkt sich sonst aber auf den HTML-Standard 2.0. Damit fallen so populäre Gestaltungsmerkmale wie Tabellen oder Rahmen unter den Tisch. Auch Java ist derzeit nicht implementiert.

Zwei Varianten von Wollongongs Emissary sind erhältlich: Die Desktopversion bietet eine komplette Suite für Anwender, denen es darum geht, die wichtigsten Internet-Angebote als Konsument zu nutzen. Die Office-Variante dagegen besitzt unter anderem noch zusätzliche Serverkomponenten, einen Script-Compiler sowie Utilities, die es dem Nutzer erlauben, auf der Basis von Internet-Protokollen selbst Angebote bereitzustellen.

Fazit

Die Luft ist merklich dünner geworden für den Netscape Navigator, den bis dato unangefochtenen Marktführer unter den Web-Browsern. Zwar setzt Netscape mit HTML-Erweiterungen, Multimedia-Unterstützung und Java-Support nach wie vor die Standards, doch die Konkurrenz schläft nicht. Der Kampf um Marktanteile tobt heftig wie noch nie. Dem Anwender kann's nur recht sein: Zum einen gehen die meisten Anbieter dazu über, ihren Browser zu verschenken, um ihn auf diese Weise möglichst populär zu machen. Zum anderen beflügelt der enorme Konkurrenzdruck offenbar die Phantasie der Software-Entwickler. Sie

lassen sich für ihre Browser immer wieder neue Leistungsmerkmale einfallen, die das Surfen im Web noch attraktiver machen.

Diese an sich erfreuliche Entwicklung hat allerdings auch eine Kehrseite. Schon werden kritische Stimmen laut, die auch bei den Browsern eine sich abzeichnende Funktionsüberfrachtung beklagen, wie man sie beispielsweise bei vielen Standardanwendungen fürs Büro kennt. Doch zum Glück hat es der Anwender zumindest teilweise in der Hand, dieser Entwicklung gegenzusteuern. Das Angebot an Software für das World-Wide Web ist so vielseitig, daß man im Falle eines Falles auf schlankere Produkte ausweichen kann. *Jens Geisel (jp/tib)*



Netscape, Softline, Appenweiler Str. 45, 77704 Oberkirch, Tel.: (07802) 924-222, Fax: 924-240. URL: <http://home.netscape.com>

Microsoft, Edisonstraße 1, 85716 Unterschleißheim, Tel.: (089) 3176-0, Fax: 3176-5500. URL: <http://www.microsoft.de/produkte/internet/msie20.htm>

Oracle, Hanauer Straße 87, 80993 München, Tel.: (089) 14977-0, Fax: 14977-150. URL: <http://www.oracle.com>

Netmanage, Lohweg 27, 85375 Neufahrn, Tel.: (08165) 9470. URL: <http://www.netmanage.com>

Quarterdeck, Fritz-Vormfelde-Straße 10, 40547 Düsseldorf, Tel.: (0211) 59790-0, Fax: 59790-15. URL: <http://www.quarterdeck.com>

Attachmate/The Wollongong Group, Stefan-George-Ring 6, 81929 München, Tel.: (089) 993919-0, Fax: 993919-19. URL: <http://www.twg.com>

Browser im Überblick

	Navigator 2.02	Internet Explorer 2.0	Powerbrowser 1.0	Websurfer 5.0	Q-Mosaic 2.02	Emissary 1.1 Desktop
Hersteller	Netscape	Microsoft	Oracle	Netmanage	Quarterdeck	Wollongong
Preis	rund 100 Mark	kostenlos	kostenlos	kostenlos	zirka 120 Mark (Suite)	zirka 100 Mark
Online verfügbar	●	●	●	●	● (Testversion)	–
Unterstützte Plattformen	16-Bit, 32-Bit Mac, Unix, OS/2	16-Bit, 32-Bit Mac	16-Bit, 32-Bit	16-Bit, 32-Bit	16-Bit	16-Bit
Plug-In-Support	●	●	●	–	–	–
Java-Support	●	–	–	–	–	–
Makros	–	–	●	–	–	●
Mehrere Verbindungen parallel	●	–	–	–	●	●
Konfigurierbarer Disk-Cache	●	●	●	●	●	●
Konfigurierbarer Memory-Cache	●	–	–	●	–	–
Speichern von Seiten als Text	Text, HTML	Text, HTML	Text, HTML	Text, HTML	Text, HTML	Text, HTML
Speichern von Grafiken	●	●	●	●	●	●
Integrierte Internet-Tools	E-Mail, News, Ftp Gopher, Telnet	Ftp, Gopher	E-Mail, News, Ftp	–	E-Mail, News, Ftp Telnet (als Suite)	E-Mail, News, Ftp Gopher, Telnet
Darstellung						
Unterstützte HTML-Version	3.0	3.0	2.0	3.0	2.0	2.0
Grafiken abschaltbar	●	●	–	●	●	–
Fließender Bildaufbau	●	●	●	●	●	●
Rahmenteknik	●	–	●	–	–	–
Tabellen	●	●	●	●	●	●
Blinkender Text	●	–	–	–	–	●
VRML-Support	–	●	–	–	–	–
Navigationshilfen						
Historyfunktion	●	●	●	●	●	●
Gruppieren von Lesezeichen	●	●	–	●	●	●
Hierarchisch geordnete Lesezeichen	●	●	●	●	●	●
Umbenennen vorgegebener Titel	●	●	●	●	●	●
Hotlisten	Import/Export	Import/Export	Import/Export	Import/Export	Import/Export	Import/Export
Multimediasupport						
Eingebaute oder mitgelieferte Player	–	AVI	AVI	AVI	Quicktime	–
Unterstütztes Audio-Format	WAV, AU	WAV, AU, RA	–	WAV, AU, RA	WAV, AU	AU
Integration von Hilfsapplikationen	●	●	●	●	●	●
Definition neuer MIME-Typen	●	●	●	●	●	●
Hilfe und Dokumentation						
Integrierte Hilfe	–	●	●	●	●	●
Hilfe über das Web	●	●	●	●	●	●
Gedrucktes Handbuch erhältlich	●	–	–	●	●	●

● = vorhanden; – = nicht vorhanden